

„Sehen lernen“

Gestaltungsmittel der Medien beschreiben und über ihre Wirkung sprechen

Wie kann es in der Unterstufe gelingen, diesen Standard handlungsorientiert zu vermitteln? Das hier vorgestellte Beispiel geht von einem Jugendbuch aus, nutzt den Einsatz einfacher Kameras und verbindet damit die Möglichkeiten der Charakterisierung von Personen (*Standard: Techniken der **Figurencharakterisierung** anwenden - Mimik und Gestik, Kostüme, Requisiten*). Wichtig sind zudem diese Standards:

- verschiedene Ausdrucksformen der Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, Gang) situationsbezogen einsetzen
- auf unterschiedliche Weise einen Text szenisch erarbeiten
- verschiedene gestaltende Zugänge zu literarischen Figuren nutzen

Die Erarbeitung filmsprachlicher Mittel vollzieht sich in enger Verbindung mit dem szenischen Spiel und intensiver Arbeit am Wortschatz. Der Schwerpunkt liegt auf der (Kamera-) Perspektive.

Ausgangspunkt sind die ersten Seiten des Jugendbuches „Norbert Nobody“. Robert Nobel (genannt Norbert) ist der „Klassendepp“, der Außenseiter, der Feigling, eben der „Nobody“. Niker ist der Starke, der Anführer, der Geachtete.

Nähere Informationen:

http://www.dtv-dasjungebuch.de/buecher/norbert_nobody_oder_das_versprechen_70732.html

<http://www.dtv.de/pdf/lehrermodell/70732.pdf>

Dieses Kräfteverhältnis und diese Hierarchie werden im Text explizit benannt, aber wie zeigt man dies in Bildern, die ohne erklärende Worte auskommen müssen? Die Grundidee stammt aus der Stummfilmzeit. „Innere Handlung“, Charaktereigenschaften musste der Film schon immer darstellen, indem er sie in „sichtbare“ Handlung umsetzt. Nervosität während einer Klausur äußert sich beispielsweise in trommelnden Fingern auf dem Tisch, der böartige Charakter eines Mannes zeigt sich darin, dass er Steine auf Kätzchen wirft. Die Froschperspektive lässt einen Menschen groß, bedrohlich erscheinen, die Vogelperspektive macht ihn klein. Dies ist in vielen Filmen zu beobachten. Ein für die Schule aktuelles Beispiel aus den Verfilmungen von „Der Besuch der alten Dame“ ist das Gespräch von Ill mit dem Polizisten. In allen Verfilmungen steht der Polizist am Ende des Gesprächs „höher“ als Ill, die Kamera zeigt ihn von unten.

Die Klasse experimentiert am Beispiel Niker und Norbert. Eine Digitalkamera ist hilfreich, um Bilder in sinnvoller Größe zu erhalten, ist diese nicht zur Hand, nutzen Schülerinnen und Schüler sehr gerne ihre Handykamera. Hier war es so, dass die in der ersten Stunde erstellten Bilder am Nachmittag über das Internet der Klasse zugänglich gemacht wurden, so dass zur nächsten Stunde bereits Urteile über die Wirkung vorlagen. Zudem wurden ausgewählte Bilder auf Arbeitsblättern zur Verfügung gestellt.

Die Anregung zur Umsetzung der Außenseiterrolle kommt aus der Theaterpädagogik. Der Ausgeschlossene steht in der Mitte eines Kreises, alle anderen zeigen auf ein Zeichen hin gleichzeitig mit Fingern auf ihn. Der Betroffene in der Mitte und die anderen um ihn herum fotografieren aus ihrer Perspektive. Für die Rolle in der Mitte wählt man starke, akzeptierte Schüler, denn die Wirkung auf die Kinder ist sehr stark.



Es wird der Klasse beim Betrachten klar, dass die Intensität der Bilder steigt, je näher die Außenstehenden ins Bild rücken, je klarer die Überlegenheit betont wird. Dies ist eine zentrale Funktion von Groß- und Nahaufnahme in Verbindung mit der Perspektive. Das letzte Bild zeigt zudem die passende bedrohliche Gestik.

Aus der anderen Perspektive ergibt sich die gleiche Wirkung.



Die Bilder sind eine ideale Vorlage für das **Schreiben aus veränderter Perspektive**. Als Vorarbeit sammelt die Klasse die passenden Begriffe zur Beschreibung der Wirkung der Bilder und sucht Ausdrücke, um die Gefühle in der jeweiligen Rolle auszudrücken. Ausgangspunkt ist das Zitat:

Ich glaube nicht, dass Johnny Niker mit seinen gelockten schwarzen Haaren, den grünen Augen und seinem geschmeidigen athletischen Körper sich je ausgemalt hat, wie das wäre, durch Norberts Brille auf die Welt zu schauen. Ich schon. Denn ich bin Norbert No-Bottle.

Nicky Singer: Norbert Nobody oder das Versprechen, dtv junior extra, Seite 13

Ein zweites Experiment stellt ein Gespräch zwischen Niker und Norbert nach. Wie fotografiert man die beiden, welche Aussage erhält das Bild dadurch?



„Norbert“ ist auf beiden Bildern in gleicher Weise zu sehen, die Einbeziehung des großen „Niker“ lässt ihn aber viel kleiner erscheinen, die Macht des „Großen“ ist spürbar.

Zeigt man beide optisch gleichberechtigt von vorne, so ist diese Wirkung kaum erfahrbar und auch durch die Mimik nicht zu erzielen. Diese Bildwirkung erfassen die Schüler sofort. Wollte man den Schwächeren und dessen Mimik betonen, so müsste man sein Gesicht in Nahaufnahme zeigen – optimal ist das zu demonstrieren, wenn man eine Videokamera benutzt, die an einen Bildschirm angeschlossen ist. Dann ist die Zoom-Wirkung sofort erfahrbar.

Das dritte Experiment widmet sich der Charakterisierung einer Person in Verbindung mit Text- und Wortschatzarbeit. Hier treten zur Nutzung der Perspektive und den Einstellungsgrößen auch Mimik und Gestik, das „Innere“ wird durch sichtbares „Äußeres“ ausgedrückt. Die Arbeitsanweisung stellt den Bezug zum Text her.

Die Klasse teilt sich in Fotografen und „Schauspieler“, die eine Charaktereigenschaft ausdrücken sollen. Ein Schüler oder die Lehrkraft erstellen daraus Arbeitsblätter mit zwei oder drei Bildern.

(Aus rechtlichen Gründen enthält das folgende Arbeitsblatt nur ein Bild)

Charakterisierung durch Bilder

Du siehst diese Bilder von Niker – charakterisiere ihn anhand dieser Bilder.

Finde passende Begriffe, benutze dazu

<http://wortschatz.uni-leipzig.de>

Überprüfe deine Charakterisierung am Text:

12-13, 15, 33-36, 43 –47

Hältst du eine Korrektur der Bildaussagen für notwendig?

Ergänzt wurden die Charakterisierungen durch ein „Casting“:

In einem Film ist die Rolle des Niker zu besetzen, du sollst dich mit aussagekräftigen Bildern bewerben.

In Kleingruppen werden Vorschläge für die Pose erarbeitet und Bilderserien erstellt. Die Fragen der letzten Stunden werden aktualisiert: In welcher Einstellung fotografieren wir, wie sollte die Mimik sein, welche Körperhaltung drückt Nikers Charakter aus?



Weiterführung – der Übergang zum Film

Die Arbeit mit Bildern kann ergänzt werden, wenn die Lehrkraft oder ein Schüler/eine Schülerin in der Lage ist, mit einem Videoprogramm umzugehen. Microsoft bietet mit Photostory kostenlos eine einfache Software an, die das Anordnen der Bilder auf einer Zeitleiste ermöglicht. Magix lieferte eine Zeitlang kostenlos seine Profiprogramme als Schulversionen. Ideal ist, wenn die Schule zumindest einen Computer mit einfacher Filmsoftware ausrustet. Ganz einfach können die Bilder mit Musik unterlegt werden. Hier kann die Klasse Vorschläge machen – welche Musik passt zu Niker, wie wird sein Auftreten dadurch verstärkt?

So lässt sich aus dem in den Stunden erstellten Material ein kleiner „Film“ aus Standbildern mit einfachen Überblendungen erstellen, das reicht völlig, um die Wirkung von Musik zu erfahren.

Die Klasse erhielt den Auftrag, eine Filmmusik vorzuschlagen. Mehrere Ideen wurden realisiert und das Ergebnis besprochen. Zudem wurden die Begriffe „Schnitt“ und „Einstellungsdauer“ eingeführt. Die Experimente dazu brachten erste Einsichten in die Bedeutung dieser entscheidenden filmtechnischen Mittel.

Die in dieser Unterrichtseinheit erzielten Einsichten können an Werbefilmen aktualisiert und erweitert werden.